

No. 78. Montags den 5. July 1824.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bereits begonnenen dritten Quartal dieser Zeitung dürften ohne Zweifel Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen. Es werden daher um diesem Wunsche zu genügen, Selbige hierdurch eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate July, August und September 1824 in Empfang zu nehmen. Die Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Berlin, vom 1. July.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Prediger Sack hieselbst den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen, und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Referendarius Georg Friedrich Kirchner zum Justiz-Rath bei dem Stadtgerichte zu Elbing zu ernennen geruhet.

Wien, vom 28. Juny.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag um 2 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn von Prag, wo Allerhöchstdieselben am 26sten, um 6 Uhr Morgens, abgereist waren, über Wittingau und Horn, in dieser Haupt- und Residenzstadt eingetroffen.

Frankfurt a. M., vom 23. Juny.

Gestern kamen hier an: der kaiserl. russische Gesandte am badenschen Hofe, General von Benkendorf, und der Gesandte beider Sicilien am dänischen Hofe, Prinz Pignatelli, dann der Secretair Sr. Majestät des Königs von Schweden, Baron v. Wetterstedt, und heute traf der kaiserl. russische Gesandte am königl. baierischen Hofe, Graf v. Woronzow, ein.

Vom Mayn, vom 25. Juny.

Am 23sten kam der Preuß. Gesandte am Bundestage, Hr. von Nagler, von Johannisberg nach Frankfurt zurück, und überreichte am 24sten dem Bundestage seine Beglaubigungsbriefe. An demselben Tage war auch das Abschiedsschreiben des Grafen von Golz an seine bisherigen Collegen eingegangen.

In der würtembergischen Kammer kam am 19ten das neue Zollgesetz zur Berathung. Frhr. von Cotta, Vice-Präsident Zahn und Andere äußerten sich gegen das beabsichtigte System mit erhöhten Zollsätzen. Besonders wurde der

Satz bestritten, daß erhöhte Zollsätze auch wirklich eine höhere Einnahme gewähren. Es wurde ferner an die, mit einem solchen System verbundenen Plackereien für den Einzelnen, an die Störung des Verkehrs, an den Reiz zum Schmuggeln und die damit verbundene Gefährdung des redlichen Mannes und Demoralisirung des Volkes erinnert. Andere Einreden wurden auf die individuellen Verhältnisse, namentlich auf die geographische Lage von Würtemberg, auf die Berücksichtigung des Verkehrs mit den Nachbarstaaten begründet. Für den Entwurf sprachen Frhr. von Varnbüler, Kanzler von Autenrieth und Andere. Der Finanzminister bemerkte: Der vorliegende Entwurf eines Zollgesetzes bezwecke keineswegs etwas ganz Neues, sondern wolle nur die bestandenen Zollgesetze den gegenwärtigen Verhältnissen des Landes auf eine angemessene Weisse anpassen. Das neue Gesetz solle vorzugsweise dazu beitragen, Kunst und Gewerbe im Vaterlande zu heben. Nach diesem Gesichtspunkte seyen die Zollsätze bemessen, welche zugleich gegen diejenigen, die das Fremde dennoch vorziehen würden, als eine billige Luxussteuer wirken sollten. Man ging hierauf zur Berathung über die einzelnen Ansätze des Tarifs über, welche in dieser und der folgenden Sitzung am 21sten fortgesetzt wurde.

In Stuttgart soll im Monat September d. J. eine öffentliche Kunst- und Industrie-Ausstellung statt finden.

Am 10. Juny wurde in Augsburg abermals eine Frau von ihrem Kettenhunde verwundet. Dieser, welcher von einem andern Hunde nicht gebissen worden war, und ein anderer Kettenhund, der mit ersterm nicht in Berührung kam, wurden wüthig. Die Verwundete befindet sich noch wohl. Dieser Vorfall scheint die Meinung zu bestätigen, daß diese Krankheit Epizootie sey. Mehr als 200 Hunde sollen auf den Grund dieser Meinung freiwillig zum Todtschlagen überliefert worden seyn.

Der tägliche Rath des Standes Luzern hatte dem heil. Vater bei Anlaß der Beglückwünschung über seine Erhebung zum Pontifikat das Verlangen geäußert, daß die Garde auf einen bestimmtern und einverstandenen Fuß gesetzt werde, denn seit mehreren Jahrhunderten, da die mit Julius II. errichtete Capitulation bald vermißt wurde, beruhte bei derselben alles auf Tradition und Uebung. In dem, dem Herren Hauptmann von Pfyffer zum Creditiv dienenden Breve äußerte dagegen der Papst selbst: „da jederzeit, mehr als durch Lehren, durch das lebendige Vorbild und Beispiel ausgerichtet werde, so wünsche Se. Heiligkeit nebst der Leibwache noch andere Schweitzer in seinen Dienst zu nehmen, damit dieselben seinen eigenen Truppen in genauer Erfüllung der militairischen Pflichten zum Antriebe gereichen." Der Gegenstand wurde dem Staats- und Kriegsrath zur Vorberathung überlassen.

St. Petersburg, vom 19. Juny.

Se. Majestät haben unterm 28. May an das Conseil der kaiserlichen menschenliebenden Gesellschaft Folgendes erlassen: „Gemäß dem Mir, von dem wirklichen geh. Rath, Fürsten Gallitzin, geäußerten Wunsche, entlasse Ich denselben der Charge und des Amtes eines Ober-Curators vorerwähnter Societät und Präsidenten im Conseil derselben, und verordne an dessen Stelle zum Ober-Curator und Präsidenten dieses Conseils den Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg, Seraphim; die Memoriale in Angelegenheiten dieser Societät aber, sollen durch seine, des Gallitzin, Vermittlung an Uns gelangen."

Die Goldsandgegenden im Norden des Uralgebirges erstrecken sich in gerader Linie auf tausend Werste. Im Durchschnitt gewinnt man aus 100 Pud Sand 5 Solotnicks reines Gold, an einzelnen Stellen aber auch bis zu 1 Pfd. 60 Solotnicks. Den reinsten Goldsandertrag findet man am östlichen Abhange des Urals, in den Bezirken Lenowka und Lugowka. Im Laufe des vorigen Jahres wurden überhaupt längs der Kette des Uralgebirges 20 Mill. 686,000 Pud Sand gewaschen und aus denselben 112 Pud 23 Pfd. 2 Solotnicks reines Gold gewonnen. Bis zum 1. August arbeiteten in diesen Sandschichten 7792 Menschen; später wurden 11500 Arbeiter, meistens Kinder, angestellt.

Die Frau eines Bauern zu Onstach (im Gouvernement Kaluga) ist am 12. May von einem Knaben von unnatürlicher Größe entbunden worden. Derselbe hat zwei Köpfe und 4 Arme, von denen zwei an den Schultern und zwei andere an der Brust sitzen; derselbe hat ferner 3 Füße, von welchen einer nur drei Zehen hat; er schreit aus einem Munde und holt Athem

aus zwei andern. Die Mutter lebt noch, aber die Mißgeburt, die sie zur Welt gebracht hat, hat nur 3 Stunden gelebt.

Brüssel, vom 24. Juny.

Briefe aus Gibraltar melden die Ankunft des niederländischen Linienschiffes Holland, unterm Befehle des Contre-Admirals Wolterbeck, das ohne Bezug weiter gesegelt, um sich mit dem englischen Geschwader auf der Höhe von Algier zu vereinigen.

Die letzten Nachrichten aus Ostindien sind vom Februar, und enthalten folgende Mittheilungen: Die niederländische Expedition, welche im Monat September den Fluß Pentacina hinauf ging, und 309 engl. Meilen in das Innere der Insel Borneo eindrang, ist im November zurückgekehrt. Der Zweck des Unternehmens war, die unabhängigen Staaten von Sangas, Sintang und Silat zu unterwerfen; er ist vollständig erreicht, da die Eingebornen nicht den mindesten Widerstand leisteten. Das niederländische Gouvernement hat sich dadurch zum Herrn von ganz Borneo von der östlichen Grenze des Staates Banjermassin, bis zu den nördlichen Grenzen von Sambas gemacht. Diese Erdfläche enthält alle Gold- und Diamanten-Minen der Insel; die Bevölkerung ist aus Malayen, Chinesen und Daykas zusammengesetzt. Die dem europäischen Handel offen stehenden Häfen sind nur Banjermassin, Pontacina, Momparpo und Sambas.

Die Journale aus Surinam vom letzten 27. April sagen kein Wort von den Insurrectionen oder dem Anscheine zu Insurrectionen, die in dieser Kolonie, nach den aus England erhaltenen Nachrichten (die nicht weiter, als bis zum 20sten des nämlichen Monats reichen), statt gehabt haben sollten.

Nach der Gouvernements-Zeitung von Celebes, vom 11. November, ist die Ausfuhr von Gewürz nach den Niederlanden, unter gewissen Bedingungen Privatpersonen erlaubt worden. Dieses Zugeständniß kann als der erste Schritt zu der Einführung eines freien Handels mit Erzeugnissen betrachtet werden, welche Jahrhunderte hindurch der Gegenstand des strengsten Monopols waren.

Man versichert, daß zu Gent ein Privatmann aus der Provinz Ostflandern so eben von Sr. Majestät ein Patent wegen einer neuen Erfindung erhalten hat, die geeignet seyn soll, mit sehr großen Vortheilen, sowohl hinsichtlich der Ersparniß, als vornehmlich der Sicherheit, die Dampfmaschinen zu ersetzen.

Während Französische Zeitungen berichten, der König von Würtemberg werde zum Gebrauch der Seebäder in Marseille erwartet, schreibt man aus Ostende, daß auch die Einwohner dieser Stadt sich mit derselben Hoffnung schmeicheln, weil Se. Maj. im Jahre 1822 die Bäder in Ostende sehr wohlthätig und den Empfang der Einwohner sehr lobenswerth fand.

Ein Schreiben aus Paris vom 19ten enthält Folgendes: „Herr v. Chateaubriand arbeitet in diesem Augenblicke an einem kleinen Werke über sein funfzehnmonatliches Ministerium; man versichert, daß dieses Produkt des beredten Verfassers des Génie du Christianisme vom höchsten Interesse seyn wird; es soll im Laufe des Juli erscheinen.“

Paris, vom 23. Juny.

Vorgestern Mittag 1½ Uhr fuhr der König in einem offenen Wagen von hier nach St. Cloud, wo er bis zum 10. August bleiben wird.

Der Präsident des Ministerrathes hat bereits in St. Cloud bei dem Könige gearbeitet.

Hr. Franchet, General-Direktor der Polizei, ist, nach der Versicherung der Quotidienne, zum Staatsrath ernannt, und hat außerdem von Sr. Majestät das Recht des Einganges in das Kabinet erhalten. Madame Franchet ist dem Könige vorgestellt.

Der Bericht des Herrn v. Martignac, sagt der Constitutionell, über den Gesetzentwurf des außerordentlichen Credits für den Dienst von 1823 verdient die sorgfältigste Aufmerksamkeit. Dieser Bericht enthält einen höchst sonderbaren Contrast. Die lichtvollen Erörterungen des Redners sind zugleich eine scharfe Satyre auf die Verwaltung der Ausgaben des Krieges und dennoch schließt er mit der Verwilligung der geforderten Summen. Beinahe scheint es, daß die Auseinandersetzung seine eigene Meinung, der Schluß aber die der Commission ausdrücken.

Herr v. Martignac suchte am Schluß seines Berichtes besonders Herrn Ouvrard von den ihm gemachten Anschuldigungen frei zu sprechen. „Der Krieg heißt es in dem Berichte, den wir in Spanien führten, läßt sich mit keinem unserer früheren Kriege vergleichen; keine

Militair-Requisitionen durften statt finden, alles wurde durch Ankauf gewonnen. Herr Ouvrard hatte das Mittel gefunden, sich nothwendig zu machen. Er versicherte, Maaßregeln getroffen zu haben, daß es dem Heere nie an etwas fehlen sollte. Waren aber wohl die Bedingungen, welche Herr Ouvrard machte, nicht zu ungemessen und zu belästigend für den öffentlichen Schatz? Die Preise, die er angesetzt hat, sind allerdings sehr groß. Für die Nation Brot nahm er 7 Centimen mehr, als die allgemeine Direktion früher bewilligt hatte! für den Bisquit 12 Cent.; für Branntwein 4 Cent.; für den Wein noch mehr. Um nicht ungerecht zu seyn, muß man aber bedenken, daß der Vertrag in einem kritischen Zeitpunkte, bei Eröffnung eines Krieges, dessen Ausgang nicht abzusehen war, abgeschlossen wurde. — Herr Poissin giebt den Verlust, den der Staat täglich bei diesem Vertrag gehabt habe, auf 230,924 Fr. an, wodurch Hr. Ouvrard, dessen Dienst 9 Monat gedauert hat 62,144,280 Fr. Gewinn gehabt habe. Uns scheint nur so viel erwiesen, daß Herr Ouvrard den Vortheil erkannte, den er durch die kritische Stellung der französischen Armee hatte, und daß er von seinen Mitteln und seiner Thätigkeit gehörigen Gebrauch zu machen gewußt hat. Die Verträge, die man mit ihm abschloß, die Bedingungen, die man ihm zugestand, haben die Ausgaben des Staats auf eine betrübte Weise vermehrt, allein man muß der Gerechtigkeit und Wahrheit die Ehre geben und sagen, daß die Umstände gebieterisch waren und Opfer gefordert wurden. Hätten der Armee die Lebensmittel gefehlt, so würde ihr Marsch aufgehalten worden seyn, und ihre gute Disciplin würde nicht lange bestanden haben. Ueberdies wird jeder zugestehen, daß, wenn wir einen Winter unter den Mauern vor Cadix hätten zubringen müssen, wir dies theurer bezahlt haben würden, als das Brot des Herrn Ouvrard. Ihre Commission, meine HH. macht Ihnen bemerklich, daß es sich hier nur darum handelt, durch ein Gesetz die supplementairen Credits, die schon durch Ordonnanzen zur Bezahlung der Ausgaben des Kriegsdepartements erhoben worden sind, zu regularisiren. Wenn diese Ausgaben dringlich und nothwendig waren, so wird die Kammer keinen Anstand nehmen, sie zu verwilligen. Die Commission hat sich durch keine vorgefaßte Meinung bestimmen lassen, sie hat sogar der großen Erinnerung widerstanden, welche mit dem Mantel des Ruhms alle Einzelnheiten eines Krieges zu bedecken scheint, auf welchen Frankreich stolz ist. Ihre Commission schlägt einstimmig Ihnen die Annahme des Gesetzentwurfs vor."

Die unlängst angekündigten Denkwürdigkei über den Tod des Herzogs von Enghien sind erschienen. Man findet in denselben unbekannte Aktenstücke und Correspondenzen von Rovigo, Murat, Berthier, dem Staatsrath Réal, den Generalen Hüllin, Caulaincourt, Dalberg, und dem Fürsten Talleyrand; einen Aufsatz über das Betragen des Herzogs von Vincenza; sehr interessante Notizen von der damaligen Zusammenkunft der Consuln zu Malmaison rc. Auch der Brief, den der Fürst Talleyrand bei Gelegenheit der Schrift des Herzogs von Rovigo, an den König schrieb, wird in diesem Buche mitgetheilt; der Fürst schreibt unter andern: „Die Einen können es mir nicht verzeihen, daß ich durch meine Rathschläge zweimal Ew. Maj. wieder in Ihre Staaten eingeführt, und die andern nicht, daß ich mit aller Kraft daran gearbeitet, mit Ew. Maj. die verfassungsmäßige Regierung zu begründen."

Die Behörde hat vor der Thüre eines Weinhändlers in der Straße des Tempels 27 Piecen Wein, wovon nur der zwanzigste Theil ächter Traubensaft war, ausleeren lassen. Diesen, der Gesundheit der Consumenten so schädlichen Verfälschungen, wird Einhalt gethan werden. Man erinnert sich, mit welchem Eifer die Kammer der Abgeordneten in einer ihrer letzten Sitzungen, auf den Vorschlag des Herrn von Puymarin, an die Minister eine Petition verwies, worin ähnliche Mißbräuche angedeutet waren. Die Einwohner von Paris werden bald die Vortheile genießen, die eine solche Empfehlung ihnen verheißen mußte. Man versichert, es werde eine königl. Ordonnanz erscheinen, welche den Herrn Polizei-Präfekten ermächtigt, 25 Weinprobirer für Paris und dessen Weichbild zu ernennen.

Wichtig für Frankreich ist die Verarbeitung des Goldes und Silbers und die Urmacherkunst, welche letztere erst im 17ten Jahrhundert emporkam; jetzt hat man in keinem Lande so viel Pendul und Taschenuhren. Jährlich werden 300000 Taschenuhren und ungefähr 5000 Penduluhren

verfertigt; beide sind über 17 Mill. werth. Feine Uhren liefert vorzüglich Paris, die groben die Departemente des Doubs, des Jura und der Ain. Vor 1789 wurden nur 200,000 Uhren gefertigt; seitdem hat der wohlfeilere Preis und der größere Wohlstand sie allgemeiner gemacht. — Die Goldschmiede verarbeiten jährlich für 16 Mill. Gold und Silber, welches einen Handelswerth von 38 Mill. erlangt. Paris ist darunter mit $\frac{2}{3}$ begriffen. In Paris sind 8 bis 900 Vergoldanstalten, und mit Inbegriff der Schmelzer rc. beschäftigt diese Kunst 6000 Arbeiter, und liefert für 35 Mill. vergoldeter Waaren.

Hier giebt es zwölf, und in den Departements funfzehn Schauspielhäuser, in denen fortwährend gespielt wird; außerdem haben wir 70 wandernde Truppen, die innerhalb des ihnen angewiesenen Theater-Bezirks in den vornehmsten Ortschaften Schauspiele aufführen. Sonach sind in Frankreich beinahe Einhundert Theater vorhanden, zu welchen etwa dreitausend Schauspieler und Schauspielerinnen gehören, von denen übrigens 400 gegenwärtig in der Hauptstadt sind und auf Engagements warten. Rechnet man zu dieser Zahl noch die Dichter, Componisten, Musici, Dekorationsmaler, Maschinisten, Handwerker, Arbeiter, Logenschließer rc., so darf man die Anzahl derer, die in unserm Lande vom Theater leben, wohl auf 15tausend Personen anschlagen, in welcher aber die Hospitalkranken, denen der zehnte Theil der Einnahmen überwiesen ist, noch nicht einmal mit einbegriffen sind. Die Seele dieser Schöpfung bleiben aber doch immer der Dichter und der Componist; ohne sie würden jene Tausende nicht leben. Nun ist es in der That merkwürdig, daß unser Parnaß 373 dramatische Schriftsteller und nur 62 Componisten zählt! Die Ursache dieses Mißverhältnisses muß wohl darin liegen, daß man kein Tonsetzer ohne Studium und lange Uebungen werden kann, dahingegen mancher junge Mann der sich weder um Prosa, noch um Poesie bekümmert, ohne Glück und Beruf, seinen Tabaksladen verläßt, um auf der Lyra des Musengottes zu klimpern.

Hr. Arago, Präs. der mechanischen Sektion der Akademie der Wissenschaften, hat seinen Collegen neue Erfahrungen über die Polarisation des Lichtes vorgelegt.

Die Wiederaufrichtung der legitimen Constitution von Portugal, sagt das Journal des Débats, ist ein Ereigniß, welches allen wahrhaften Royalisten zur Freude gereichen muß. Nationen, die nicht wie wir eine lange, vollständige und gründliche Revolution durchgemacht haben, müssen, wie es die Zeit erheischt, zu ihren alten Verfassungen zurückkehren. — Die alte Verfassung Portugall's ist wie die von England aus den Begebenheiten entstanden, und ruht auf wirklichen Interessen. Alles was in der Nation eine wahrhafte Macht bildet, vereint sich gesetzlich, um die Gesetze und die Auflagen zu verwilligen. Die königl. Gewalt wacht nur über die großen Gegenstände und wird nicht in kleinliche Interessen verwickelt. Portugall's Verfassung bildete sich ähnlich wie die von Castilien und Aragonien aus, jedoch ohne die übertriebene Vergrößerung der aristokratischen Gewalt. Könige von Einsicht wußten die Anmaßungen derer, die sich zwischen den Thron und die Nation stellen wollten, abzuweisen. — Die Cortes von Lamego vom Jahre 1143, welche die noch geltenden Grundgesetze entwarfen, bestanden aus 3 Deputationen: von dem Adel, der Geistlichkeit und dem Bürgerstande. Alfons der Erste eröffnete die Sitzung mit den Worten: „Laßt uns Gesetze machen! wollt Ihr Gesetze machen?“ In den Cortes von Coimbra unter Johann I. widersetzten sich die Gemeinen dem Kriege gegen Castilien und der König antwortete, daß er Krieg und Frieden nach der Meinung seiner Völker gemacht habe. Johann I. wurde zum Könige erwählt. In dem Zeitraum von 525 Jahren haben die portugiesischen Cortes 5 Könige erwählt: nämlich Alfons I., der schon Graf von Portugall war, Alfons III. nach der Entsetzung seines Bruders Sancho durch den Papst, Johann I. nach Erlöschung der Burgundischen Linie, Johann IV., das Haupt des Hauses Braganza nach der Vertreibung der Spanier und Peter II. 1667 nach der Entsetzung Alfons VI., welcher wahnsinnig geworden war. Von den Cortes verlangten die Könige Beisteuern und die Prokuratores oder Abgeordneten der Gemeinen bestimmten die Unterstützung. Bis zum Jahr 1697 wurden die Auflagen von den Cortes verwilligt. Nach diesem Grundsatz erklärten die Portugiesen an Philipp II., daß sie nicht verbunden wären, ihm die Accise zu zah-

len, da er dieselbe ohne Zustimmung der Cortes verlängert hätte. Nachdem sich die Cortes 97mal während 600 Jahren versammelt hatten, hörten sie erst zu Anfang des 18ten Jahrhunderts auf; allein Johann V. erklärte noch 1726: „daß wenn er die Abgeordneten des Volks nicht zusammen rufe, geschehe dies nur, um ihnen die Kosten zu sparen, keineswegs aber sey er gewilligt, den Gewohnheiten der Nation zu nahe zu treten." Die alten Cortes existirten also noch immer mit vollgültigem Rechte. Der König hat nur das wieder ins Leben gerufen, was die revolutionairen Cortes von 1820 sehr ungetheilt und ohne Erfahrung nach einer allgemeinen Theorie durch neue Schöpfungen ersetzen wollten. Die Cortes unter den ersten Königen der gegenwärtigen Dynastie waren auf folgende Weise zusammengesetzt: 1) der König galt immer für gegenwärtig. 2) die Herzöge, Grafen, Marquis und andere Kronvasalen; hinter ihnen auf besondern Bänken die Mitglieder der oberen Gerichtshöfe; 3) die Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten der Militair-Orden; 4) die Prokuratoren des Volks, welche von den Municipalitäten der Städte und Flekken geschickt wurden. Nur in einem Punkte weichen die Cortes von Portugall von den Repräsentanten Englands und Schwedens ab, die Landbauern werden nicht repräsentirt. Ursache davon ist der traurige Zustand der portugiesischen Bauern, sie sind zwar frei, allein ohne Bildung, ohne Betriebsamkeit, und deshalb ohne diejenige Unabhängigkeit, welche die Menschen zu wahrhaften Staatsbürgern macht.

Den 21sten d. M. Abends 7 Uhr ist der Cardinal von Bausset, nach langwierigen Leiden mit Tode abgegangen.

Madrit, vom 17. Juny.

Die Uebelgesinnten suchen, mit ihrer gewohnten Tücke und Hinterlist, seit einiger Zeit sogar unter der königl. Familie Zwietracht zu stiften; wir haben davon ein trauriges Beispiel in Portugall gesehen; jetzt will man dasselbe auch in Spanien versuchen. Man verbreitet nämlich das Gerücht, der Infant Don Carlos stehe an der Spitze einer Verschwörung gegen den König Ferdinand und wolle sich der Krone bemächtigen; man behauptet sogar, es seyen Goldstücke mit dessen Bildniß geprägt worden. Jeder Verständige und Unpartheiliche glaubt nicht ein so treuloses Vorhaben, dessen man den jungen Prinzen schon so oft hat beschuldigen wollen; er ist ein eben so treuer Unterthan als liebender Bruder, hält sich von Staatsgeschäften entfernt, und widmet sich in stiller Zurückgezogenheit den Wissenschaften und Künsten und der Sorge für seine Familie. Der Infant Don Carlos ist freimüthig, bieder, ein reiner Royalist; möglich ist es, daß er als Privatmann gewisse politische Maaßregeln, die nach seiner Ansicht dem Wohl der Monarchie nicht zuträglich waren, getadelt habe; allein, als Bruder des Königs, hat er sich jederzeit den Befehlen seines Monarchen unterworfen.

Unsere Armee wird auf außerordentliche Weise recrutirt; Polizey-Officianten dringen nähmlich mit ihren Leuten ohne Umstände in die Häuser hinein, heben alle Personen, die ohne Anstellung und Broderwerb sind, auf, und senden sie unverzüglich an die Cadres der verschiedenen Regimenter.

Den 9ten d. M. ist der General Chambo, in Begleitung 6 spanischer Lanzenträger, in Barcellona eingetroffen. Dieser Mann, vor kurzer Zeit noch Winzer, ist jetzt königl. Brigadier. Er begab sich auf den Schloßplatz, und da einige neugierige Leute sich um ihn versammelten, sagte er in einem hochfahrenden Tone: „Was sehet ihr mich an? ich bin der Aufwiegler General Chambo, der Catalonien sammt den Königreichen Valencia und Arragonien zur Ordnung gebracht hat!" Hatte sein sonderbares Ansehen und seine grobe Sprache schon Verwunderung erregt, so war man noch mehr darüber erstaunt, daß er selbst sich einen Aufwiegler nannte.

Der ehemalige Mönch und Feldprediger Augustin Rouze y Costa, der bei seiner Zurückkunft aus Frankreich, woselbst er kriegsgefangen gewesen, arretirt worden ist, ist in seinem Gefängnisse todt gefunden worden.

London, vom 22. Juny.

Se. Majestät hat den Pferderennen auf der Ascot Heide drei Tage hintereinander beigewohnt, am ersten Tage war das Wetter nicht günstig, am zweiten aber hatten Sonne und schöner Himmel eine unzählige Menge von Zuschauern hinausgelockt. Se. Majestät war in seinem gewöhnlichen einfachen Anzuge, sah sehr wohl aus, und ward bei seinem Erscheinen mit wiederholtem Freudenrufe und Hutschwenken

empfangen. Am dritten Tage waren die Zuschauer noch gedrängter. Man hat von keinem Unglücksfalle dabei gehört.

Gestern machte der König in Windsor seine gewöhnliche Spazierfahrt und wird zu morgen in London erwartet, um in den nächsten Tagen eine Geheimerathssitzung zu halten, in welcher die Rede zum Schluß des Parlaments entworfen werden soll. Schwerlich dürfte Se. Majestät das Parlament in Person schließen.

Am 18ten passirte im Oberhause die Bill zur Verbesserung des Falliten Gesetzes mit einem, vom Lord-Kanzler vorgeschlagenen Zusatze. — Auch die Bill wegen des Aufenthalts der irlschen Geistlichkeit auf ihren Posten, nachdem ein Amendement des Lords King: daß jedem solcher Geistlichen für jede Woche im Jahr, die er mehr als sechs Wochen abwesend seyn werde, der 52ste Theil von dem Zehnten einbehalten werden solle, durchgefallen war.

Als gestern im Oberhause auf die dritte Lesung der Seeassecuranz-Bill angetragen wurde, schlug der Lord-Kanzler die Hinzufügung von vier, die Verpflichtungen der neuen Compagnien schärfenden Clauseln vor. Graf Liverpool bemerkte, daß er gegen dieselben nichts einzuwenden habe, daß es aber angemessener seyn dürfte, sie in der nächsten Session als eine besondere Maaßregel vorzuschlagen. Da auch Lord Bexley dafür hielt, daß aus der Verschiebung keine Ungelegenheit erwachsen könne, ließ sich der Lord-Kanzler gefallen, daß die Clauseln bloß pro forma verlesen würden und die Bill passirte ohne dieselben.

Herr Wilberforce brachte eine Petition der Einwohner von Carlisle wider die Neger-Sclaverei ins Unterhaus, die er lebhaft unterstützte, den Geist rügte, der in den Colonial-Legislaturen wider alle Verbesserung des Negerzustandes um sich greife und schließlich seine feste Ueberzeugung aussprach, daß, wenn man den Colonien erlauben werde, auf demselben Wege fortzuschreiten, es soviel heißen werde, als sie an ihrem eignen Untergange fortarbeiten lassen. — Hr. Alexander Baring, der von der verfehlten Rente-Operation aus Paris zurückgekehrt ist, bemerkte, daß wenn kürzlich Verfolgung von Missionairen in Westindien stattgefunden, sie aus der aufrichtigen Ueberzeugung bei den Pflanzern hervorgegangen sey, daß die Missionarien sich nicht in dem milden und edlen Geiste der Religion benommen hätten, deren Lehren zu predigen sie sich zum Geschäfte machten. Er fordre jeden heraus, einen vernünftigen Grund für den Aufstand in Demerary anzugeben, der, wenn er durch Smiths Verfahren nicht ursprünglich angeregt, doch gewiß durch dasselbe sehr befördert worden. (Hört!) Er wolle nicht sagen, daß dieses in dem Grade geschehen sey, daß Smith das über ihn ergangene Todesurtheil dadurch verdient habe, allein gewiß habe er dazu hinlänglich ermuntert, um eine etwas strenge Bestrafung zu verdienen. Wenn die Missionairen sich gehörig aufführten, so würden sie von großem Nutzen für unsre Bevölkerung in Westindien seyn, so lange sie aber fortführen, ihre Religionszwecke mit Zwecken der Verbesserung des Sclavenzustandes zu vermengen, so würden sie selbst die Wirkung ihrer Bestrebungen durch Erbitterung der Pflanzer wider ihre Absichten aufheben. Er klagte in sehr heftigen Ausdrücken über das Streben der verschiedenen Missions-Gesellschaften in unserm Lande, das Volk Großbritanniens zu täuschen und die Sclaven in Westindien aufzuhetzen. Wenn es diesen Gesellschaften gelänge, ihre Ansichten zu verwirklichen, so würden sie die Colonien durch die unaufhörlichen Aufläufe und Aufstände, die es veranlassen würde, zu Grunde richten. Die Regierung sollte, anstatt zwischen beiden Parteien zu balanciren, sich in einem männlichen und entscheidenden Tone aussprechen; dadurch würde sie die Befürchtungen der Pflanzer draußen stillen, und den unwürdigen Umtrieben ein Ziel setzen, die hier im Parlamente sowohl während der vorigen als der gegenwärtigen Session gespielt worden seyen. Die Vorlegung dieser Petition wolle er als das letzte von diesen Umtrieben für die gegenwärtige Session ansehen, und habe sich verpflichtet gefühlt, sie als solches hiemit zu denunciiren. Hr. C. Hutchinson bezeugte sich höchst empört über die Anwendung des niederträchtigen Worts Umtriebe auf ein Christlich und menschlich ehrendes Bestreben in diesem Hause, auf Verbesserung des Sclavenstandes in unseren Colonien zu wirken, und vertheidigte die Missionarien wider alle, im Laufe dieser Debatte auf sie gemachten Anspielungen. — Sir C. Forbes behauptete: Nicht hinlänglich gehütet, würden die Missionarien unsre Vertreibung nicht bloß aus West-,

sondern auch aus Ostindien zuwegebringen. (Lautes Rufen: Hört!) Er wisse, daß er in dieser Meinung nicht allein stehe, ja, er unternehme es, zu behaupten, daß die Mehrheit des Hauses, wenn sie ehrlich sprechen wollten, desselben Dafürhaltens seye. — Hr. Baring erläuterte: er habe nicht gesagt, die Missions-Gesellschaft gehe mit Entwürfen schwanger, die wahrscheinlich in Aufstand und Mord endigen würden; im Gegentheil, er habe bemerkt, daß sie viel Gutes bewirken könnten, aber, wie sie sich jetzt aufführten u. s. w. — Der Druck der Petition ward beschlossen.

Im Unterhaus brachte Hr. Wallace am 18ten den 3ten Bericht des Ausschusses über den auswärtigen Handel. — Hr. Hume brachte eine Petition der Einwohner von Cape Breton wider die Vereinigung dieser Insel mit Neu-Schottland ein und erlaubte sich dabei, in Beziehung auf ihre wiederholten vergeblichen Gesuche dieserhalb an unsre Regierung, zu sagen, da Widerstand eine Tugend sey, wenn Abhülfe von Unterdrückung verweigert werde, er würde, wenn er Einwohner von Cape Breton wäre, der Krone den Gehorsam aufsagen und sich anderswo Schutz suchen. Hierfür wurde er ernstlich zurechtgewiesen. Adm. Coffin sagte: es klinge, als ob Cape Breton unter einer Regierung wie die Algierische stünde; das Gegentheil aber, daß die Vereinigung mit Neu-Schottland sehr wohlthätig für die Insel sey (die er sich übrigens im Fall einer Empörung mit einem Linienschiff und 1000 Mann in 24 Stunden zusammenzuschießen getraue), sey gewiß. Dies ward auch von ministerieller Seite versichert, der Druck der Petition aber doch erlaubt, nachdem Herr Hume unter allgemeinem Lachen sich vermessen hatte, er wolle nie wieder eine Motion im Hause machen, wenn er es nicht hierüber früh in der nächsten Session thue. — Die irische Insurrektions-Bill passirte, nachdem ein Antrag zu ihrer Verwerfung von Herrn Hobhouse mit 52 gegen 11 Stimmen und auch ein Amendement des Herrn Denman durchgefallen war. — Auch die Bill wegen des ostindischen Traktats passirte (ist auch bereits im Oberhause wie mit einer ganzen Reihe anderer Bills geschehen.) — Hr. Ellis wollte eine Motion wider den Statthalter von Bermuda, General Lumley, machen, erhielt aber die Versicherung, daß derselbe zur Untersuchung seines Verhaltens abberufen sey.

Gestern brachte Sir James Mackintosh eine Petition der Handelskammer von Manchester um Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerikas ins Unterhaus und unterstützte die Sache noch einmal aufs Kräftigste. Er schloß mit dem wärmsten Lobe der ausgezeichneten älteren und neueren Heldenthaten des Lords Cochrane und dem Wunsche, daß dieser Seeheld dem Dienste seines Vaterlandes, wie er es herzlich begehrte, wiedergegeben werden möge.

In dem Parlament kam kürzlich der große Mangel an Frauenspersonen in den Kolonien von Neuholland zur Sprache. Wenige Tage darauf bildete sich eine Compagnie, die der Regierung den Vorschlag machte, 20,000 Personen weiblichen Geschlechts zu liefern, zu 20 Gulden pro Stück.

Da der König der Sandwich-Inseln nächstens bei Sr. Majestät introducirt werden soll, so citiren unsere Blätter als den einzigen ähnlichen Fall das Ceremonial, welches am 3. August 1734 stattgefunden, als ein König der Creek-Indianer Georg II. vorgestellt worden.

Es wird behauptet, daß der von Sir Frederick Adam erlassene Befehl, nach welchem es Ausländern verboten wird, sich in die Feindseligkeiten Griechenlands einzumischen, eine Folge der von der brittischen Regierung ausdrücklich empfangenen Instructionen ist, indem unser Kabinet zu dem Entschlusse gekommen ist, den Vermittler zwischen der Türkey und Griechenland abzugeben, und, um dies mit reinen Händen thun zu können, ein solcher Befehl nothwendig war.

Der Plan zwischen hier und Bombay, über die Landenge von Suez, eine regelmäßige Dampfschiffahrt zu errichten, findet großen Beifall, und binnen kurzem wird eine Gesellschaft mit einem Capitalfond von 300tausend Pfd. Sterl. zu diesem Behufe zu Stande kommen. Das Boot fährt von hier aus nach Lissabon oder Marseille, und von da über Malta, Alexandrien, Cairo, Suez, Mocka, Sokotra nach Bombay, so daß die ganze Reise nicht länger als 35 Tage dauern würde. In Calcutta ist man sehr begierig, diesen Plan zur Ausführung zu bringen, und hat daher schon ein Lack Rupien (70,000 Thlr.) unterschrieben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. July 1824.

London, vom 23. Juny.

Man erwartet, daß das königl. Lustschiff, der Royal George, baldigst segelfertig gemacht werden wird, um den König von England über den Kanal zu führen. Die Aerzte des Königs sollen Sr. Majestät den Gebrauch des Carlsbades dringend angerathen haben.

Das, durch den Tod des Lords Howard erledigte Graf-Marschall-Amt geht an den Herzog v. Norfolk über, dem aber seine Eigenschaft als Katholik dabei im Wege war. Lord Holland hat darauf angetragen, ihm und dem von ihm zu ernennenden Vice-Marschall den zu leistenden Suprematie-Eid zu erlassen und dies ist in beiden Parlamentshäusern enthusiastisch bewilligt worden, nicht ohne einiges Sträuben des Lord-Kanzlers, da der Antrag von der Oppositionsseite ausging.

Die Hofzeitung vom Dienstag enthält nun die bis zum 16. März aus Cape coast laufenden amtlichen Berichte des Majors Chisholm und des Hauptmanns Ricketts über die unglücklichen Ereignisse auf der Goldküste. Der erstere war fortdauernd krank und mußte die militairischen Operationen seinen Mit-Offizieren überlassen. Die Assiantis hatten von ihrem Lager zu Assamacow aus bis dahin noch nichts weiter unternommen, außer (so wie andere Negervölker mehr, von den Sklavenhändlern gereizt und unterstützt, die ihr Geschäft jetzt meist unter brasilischer Flagge führten,) von den kleinen Küstenorten aus, deren deshalb mehrere, wie wir schon gemeldet, durch unsere Kriegsschiffe und Truppen zerstört worden waren. Der Major meldet mit großer Zufriedenheit, daß unsere Verhältnisse mit den niederländischen Besitzungen sich durch die Ankunft des neuen Statthalters, Majors Last, aus Holland, sehr glücklich gebessert hätten, der sich aufs eifrigste bestrebte, die feindseligen Gesinnungen der niederländischen Einwohner in Elmina u. s. w., die durch die Assiantis und das schwache Benehmen des vorigen Statthalters genährt worden, auszutilgen, ihm einen förmlichen Besuch abgestattet und den Obersten Williams nebst andern Gefangenen von den Assiantis losgekauft habe. Der königl. dänische Statthalter Major Richelieu aber beweise seine Achtung und Freundschaft sogar durch thätige Theilnahme an dem Kriege, indem er eine starke Macht gesammelt, um einen Diversionsmarsch durch Akim wider Assianti vorzunehmen.

Der Courier hat nun die amtlichen Bogota-Zeitungen über die Audienz der brittischen Commissarien erhalten und theilt die Reden und übrigen Umstände völlig so mit, wie sie schon bekannt waren. Auch geht um 2½ Uhr die Nachricht ein, daß das Packetboot Rinaldo aus Jamaika in 27 Tagen in Falmouth angekommen ist, mit welchem Oberst Hamilton hatte zurückkommen wollen, was aber der Zustand seiner Gesundheit nicht erlaubte. Er wird mit dem nächsten erwartet; mittlerweile sind Major Campbell und das Parlamentsglied Herr Wildmann herübergekommen und die Nachrichten aus Columbien und anderen Gegenden so günstig wie nur möglich.

Ueber die Niederlage des Generals Maccarthy gehen fortwährend noch betrübte Nachrichten ein. Ein holländischer Unteroffizier, der das Schlachtfeld wenige Tage nach der Schlacht besuchte, sah den Kopf des Generals auf einen Pfahl aufgesteckt und rund um denselben die Kinnbacken von 8 Weißen. Die Assiantis hatten seine Uniform in Stücken zerschnitten und unter sich vertheilt. Ueberdies bestätigt auch ein offizieller Bericht in der Sierra Leona Gazette den Tod des Generals, worin die königl. Räthe Hamilton, Reffell und Makaulay ihm großes Lob wegen seiner Amtsführung ertheilen. Ihm zu Ehren ist auf 6 Wochen tiefe Trauer anbefohlen. — Herr Hamilton ist als der älteste unter den königl. Räthen zum Gouverneur ernannt worden.

Von großer Wichtigkeit für die baldige Beruhigung Mexico's ist der in einem geheimen Comité des Congresses im Monat April gefaßte Beschluß: „Einen obersten Diktator der mexikanischen Republik mit voller Gewalt über das Heer und über die Regierung zu ernennen.“

Ein Schreiben aus Mexico vom 26. März meldet, daß alles im Lande vollkommen ruhig war und die Abgeordneten-Wahlen zum Congreß in allen Staaten in größter Ordnung vor

sich gegangen waren. Wegen eingegangener Nachricht von Iturbides Abreise aus Italien nach England, wider seine eingegangene Verbindlichkeit, hatte der Congreß das Decret, welches ihm eine Pension von 25,000 S. sicherte, aufgehoben.

Man theilt jetzt folgende Gründzüge der zwischen den portugiesischen und brasilianischen Kommissarien gepflogenen Unterhandlungen mit, ohne jedoch deren Authenticität zu verbürgen: 1) die brasilianische Regierung bezahlt eine angemessene Entschädigungs-Summe an Portugall; 2) während funfzig Jahre soll Handelsfreiheit zwischen beiden Nationen herrschen; die portugiesischen und brasilianischen Fahrzeuge sollen in die Häfen der beiden Reiche einlaufen können, ohne irgend einer Abgabe unterworfen zu seyn; 3) man wird die Unabhängigkeit Brasiliens und die Dinastie des gegenwärtigen Kaisers Don Pedro anerkennen.

Die Nachricht von einem bevorstehenden Kriege mit den Birmanen ist durch das Schiff Lotus, das von Bengalen in Liverpool eingetroffen ist, mitgetheilt worden. Da die Birmanen einen unserer Lootsen auf dem Ganges, Chew, nach ihrer Hauptstadt Ummarapure geschleppt haben, so ward eine starke Abtheilung Truppen mit Kanonen nach den Grenzen dieses Reiches hinbeordert. Wie man hinzufügt, so hat die Völkerschaft Mugs die Veranlassung zu diesen Streitigkeiten gegeben. Dieser Volksstamm war ehemals den Birmanen unterworfen, und da er fortwährend von denselben gedrückt wurde, so suchte er sich durch Einfälle und Raubzüge zu rächen. Die Birmanen verlangten von der englischen Regierung die Auslieferung der Schuldigen, und da diese es verweigerte, so fingen die Birmanen mit der Wegführung des Lootsen ihre Feindseligkeiten an. Der Oberst Creagh wird sich mit einem Regiment leichter Infanterie von Calcutta aus nach den birmanischen Grenzen einschiffen.

Die Rüstungen gegen Algier in unsern Häfen sind vollendet und die Bombardier- und Kanonier-Flotte wird jetzt bereits abgesegelt seyn.

Die vor Algier liegende englische Escadre wird von Malta aus verproviantirt. Die Blokade ist so strenge, daß auch nicht ein Fahrzeug angelangt ist, ohne von den Engländern untersucht worden zu seyn. Die Algierer selbst sind wenig zum Kriege geneigt; die Hartnäckigkeit des Deys ist der einzige Grund der fortbestehenden Mißhelligkeit. Seit vier Jahren hat er sein wohlbefestigtes Serail nicht verlassen, und noch jeden Versuch einer Empörung im Keim zu ersticken gewußt. Die englischen Blokadeschiffe sind: Revenge von 78 Kanonen; Glasgow von 50; Cambrian von 48; Active von 46; Najade von 46; Revenge von 28; Weazle von 10, und der Schooner Expreß. Die Sybille wird noch täglich erwartet.

Die unglückliche Wittwe des Generals Riego ist am letzten Donnerstag gestorben.

Rossini ist für das ganze nächste Jahr gegen einen hohen Preis für den König von Frankreich engagirt, mit Ausnahme der Monate May und Juny, für welche er der hiesigen italienischen Oper vorbehalten bleibt.

Washington, vom 16. May.

Am 7ten dieses passirte im Hause der Repräsentanten eine Bill, der zufolge der Sekretair des Schatzes autorisirt wird, eine Anleihe von 5 Millionen Dollars gegen 4½ pCt. Zinsen zu machen, um die, laut des 11ten Artikels des Traktats mit Spanien, stipulirten Summen zu liquidiren. Dem Vernehmen nach hat die Bank der vereinigten Staaten sich bereits erboten, diese Anleihe zu übernehmen.

Baltimore, vom 11. May.

Hier ist das Schiff Hope, Duncan, in 47 Tagen aus Buenos-Aires angekommen. Vor seinem Abgange war aus unbezweifelter Quelle die Nachricht hingekommen, daß die Indianer einen Angriff auf den Statthalter der Provinz Santa-Fe gemacht und dessen ganzes Corps geschlagen und fast vernichtet hätten. Sie waren in der Nähe von Buenos-Aires selbst höchst beschwerlich geworden und Einwohner, die Güter auf 30 bis 50 Stunden von dieser Stadt besaßen, waren ausnehmend besorgt, überfallen zu werden. Einige dieser Güter sollen schon verwüstet worden seyn.

Von der moldauischen Grenze, vom 10. Juny.

Aus den Fürstenthümern sind bis jetzt keine Truppen weggezogen; allein das Gerücht erhält sich, daß nach dem Bairamsfest ein Theil der bisherigen Besatzung sich entfernen werde. Man vermuthet jedoch, daß die Hospodare, wie vor zwei Jahren, um Beibehaltung einl-

ger Truppen, die in jeder Residenz beiläufig 1000 Mann betragen dürften, zum Schutz der Ordnung bei der hohen Pforte gebeten haben.

Semlin, vom 9. Juny.

In Belgrad sind vorgestern Türken aus dem Lager von Larissa eingetroffen. Seitdem verbreitete sich dort das Gerücht, daß der neue Seraskier Derwisch Pascha seine Operation zu Lande begonnen, aber bei Zeituny große Hindernisse gefunden habe, die ihn zum Rückzug nöthigten. Die Bestätigung dieser Nachricht, worüber von Seite der Griechen allerlei übertriebene Gerüchte circuliren, steht zu erwarten.

Salonichi, vom 31. May.

Der Kapudan Pascha hat, nachdem er 3000 Albaneser an Bord genommen, unsern Hafen verlassen, und ist weiter gesegelt. Ueber seine muthmaßlichen Unternehmungen herrschen verschiedene Meynungen; am wenigsten findet das Gerücht Glauben, daß er einen Versuch auf Ipsara machen werde.

Von der italienischen Grenze, vom 18. Juny.

Wir erhalten so eben die Nachricht, daß eine Abtheilung der türkischen Truppen bei Orta, auf der nördlichen Spitze der Insel Negropont, gelandet ist und von dort ins Innere von Negropont vorgerückt war, in der Absicht, sich mit den in den dortigen Festungen befindlichen Türken zu vereinigen. Diese Absicht ist, fürs Erste wenigstens, vereitelt worden. Ein von Odysseus gegen die Türken abgeschicktes griechisches Corps hat letztere zum schnellen Rückzug und zur Wiedereinschiffung genöthigt. Man glaubt aber, daß sie mit verstärkter Macht auf einem andern Punkte von Negropont zu landen versuchen werden, um so mehr, da ihnen aus Macedonien Truppen zugekommen sind. Einige türkische Kriegsschiffe waren in den Meerbusen von Volo eingelaufen. Die dortigen Einwohner standen unter den Waffen und werden sich jeder Landung widersetzen. Der Häuptling Diamanti führt dort den Oberbefehl über die Griechen. Die Escadre der Türken befand sich zuletzt bei der kleinen Insel Selidroni. Einige ihrer Schiffe waren nach Salonichi gesegelt und in den dortigen Hafen eingelaufen. Ein griechisches Beobachtungs-Corps war bei der Insel Skyro angekommen und schien entschlossen, die erste günstige Gelegenheit benutzen zu wollen, um die türkischen Schiffe anzugreifen. Uebrigens soll sich der Kapudan Pascha nicht in jener Gegend befinden, sondern der Unterbefehlshaber der türkischen Flotte führt dort den Oberbefehl und hat ungefähr ein Drittel der aus den Dardanellen ausgelaufenen Schiffe bei sich. Mit den übrigen zwei Dritteln, also mit dem größern Theil der Flotte, war der Groß-Admiral bei der Insel Mitylene zurückgeblieben, wo er nicht nur das ägyptische Geschwader, sondern auch das Corps asiatischer Truppen erwartete, das bei Smyrna zusammengezogen war und sich dort einschiffen sollte. Dieses Corps soll sowohl zu Smyrna als in der Umgegend dieser Stadt viele Gräuel verübt haben, denen nicht Einhalt gethan werden konnte. Es scheint, der Plan der Griechen gehe auf Vernichtung der am Eingang des Meerbusens von Salonichi befindlichen Abtheilung der türkischen Flotte, bevor der größere Theil derselben zu ihr stoßen könne. In Macedonien war es ruhig und die Verbindung zwischen dem Archipelagus und Salonichi gänzlich frey. Allein bei dem ungewissen Zustand der Angelegenheiten und der Nähe so vieler Kriegsschiffe getraute man sich nicht, Speculationen von irgend einiger Wichtigkeit zu unternehmen. Man betrachtet als ein Glück für Macedonien, daß die daselbst angekündigt gewesenen Durchmärsche von türkischen Truppen, die aus Adrianopel erwartet warden, nicht stattgefunden hatten. Es bestätigt sich nämlich, daß diese rohen und undisciplinirten Horden, statt gegen die Griechen zu marschiren, sich nach Schiumla gewendet hatten und fürs Erste dort bleiben sollen; man begreift nicht wohl, in welcher Absicht.

Von der türkischen Grenze, vom 6. Juny.

Funfzehnhundert Neger, die durch Mehemet-Ali's Mamelucken auf europäischen Fuß einexercirt worden, sind in Candia gelandet; sie überfielen die griechischen Einwohner von Mirabel und Messaria plötzlich, und schleppten auf solche Weise über zweitausend Menschen als Sclaven nach Egypten, dessen Pascha Nubien mit ihnen zu bevölkern gedenkt. Er will sie mit Negern und Negerinnen verheirathen und eine Völkerschaft ziehen, die einst das Innere von Afrika erobern helfen soll. (?)

Vermischte Nachrichten.

Das traurigste Gegenbild stellt die Vergleichung der gegenwärtigen Bevölkerung Spaniens mit der vormaligen dar. Sevilla hatte wenigstens 400,000, jetzt hat es kaum 90,000 Einwohner; Toledo einstens 200,000, jetzt 25,000; Valladolid sonst 100,000, jetzt 20,000. Im ganzen Lande zählte man zwar noch 139 Städte, 4673 Flecken, 14,330 Dörfer, 1819 Weiler, 2251 Meierhöfe, 3016 Klöster und überhaupt eine Million 874,894 bewohnbare Häuser. Aber nach der offiziell bekannt gemachten Zählung vom Jahr 1797 lebten darin zusammen nur 10 Mill. 541,221 Menschen. Welch ein Abstand gegen Spaniens ehemalige Volkszahl! Und wie mögen in den, seit jener Zählung verflossenen ungefähr 30 Jahren, die pestartigen Seuchen in Süd-Spanien, wie mag der Mißwachs, die Hungersnoth und besonders der furchtbarste aller Kriege, der Bürgerkrieg, die (auf 10½ Millionen angegebene) Volkszahl noch vermindert haben? — Bei der letzten Zählung befanden sich unter Spaniens Volksmasse 155,506 Ordens- und Weltgeistliche und 29,745 Nonnen. Die Zahl des Adels belief sich auf 402,059 Individuen, und zum heiligen Offizium der Inquisition gehörten 3078 Personen.

In einer kleinen Stadt im Allier-Departement in Frankreich entschlossen sich einige Theaterfreunde, nach erhaltener Erlaubniß der Behörde, den „Cid" und „Mitternacht" zu spielen. Ein außerordentliches Ereigniß verdarb die Unterhaltung des Abends, und machte den Schauspielsaal zum Orte des Schreckens. Der Liebhaber, welcher die Person des Don Gomez vorstellte, und wahrscheinlich der Sage treu bleiben wollte, gab dem Don Diego eine so wahre und lautschallende Ohrfeige, daß dieser, ohne sich an seiner Rolle zu halten und die Rache Rodrigo zu überlassen, dem Don Gomez mit einem heftigen Faustschlag auf die Kinnlade antwortete. Hiebei blieb es nicht, und nachdem die Streitenden sich bei den Haaren und Bart ergriffen hatten, rissen sie sich zu Boden, und rollten kämpfend bis an die Lampen der Vorderbühne, welche sie zerbrachen. Der Cid, der Maire, Chimene und 3 Gensd'armen, welche bestimmt waren, Mauren vorzustellen, konnten die Kämpfer nur mit Mühe auseinanderreißen. Die Tragödie konnte nicht fortgespielt werden, und die allgemeine Bewegung war so groß, daß man „Mitternacht" erst um 2 Uhr Morgens darstellen konnte.

Das nordamerikanische Dampfboot, der Aetna, hat das Unglück gehabt, daß auf seiner Fahrt von Neu-York nach Philadelphia der große Kessel zersprang. Dreißig Passagiere wurden theils getödtet, theils tödtlich verwundet.

In der Gegend von Pesth, wo es immer wohlfeil war, steigt die Wohlfeilheit aller Landesprodukte so sehr, daß sie wahrhaft drückend wird. Es stockt aller Handel und das Geld verschwindet beinahe ganz aus dem Umlauf. Die Preßburger Metze (so viel als ein Scheffel und 13 Metzen Berliner Maaß) reiner Weitzen kostet dort 1 Gulden 36 Kr. Conventionsmünze, der Roggen 42 Kreuzer (14 Groschen), die Gerste 30 Kr., der Hafer 24 Kr., die Weine haben gar keinen Werth. Im verflossenen Josephinenmarkt standen hundert und sechzigtausend Eimer Wein in Schiffen am Pesther Ufer, aus der Ferne zugeführt, die nach ihrer Qualität, von 48 Kreuzer bis 4 Gulden in Konventionsmünze verkauft wurden. Es kann nicht viel damit unternommen werden, da der Eimer 48 Kr. kostet, und Fracht sammt Mauth bis Wien auf 5 G. 20 Kr. zu stehen kommt. — Auch die Pflanzung des Tabaks kommt in Verfall, denn er lohnt nicht mehr die Kosten des Anbaues. An Lebensmitteln fehlt es solchergestalt dem Landmann keinesweges, wohl aber durchaus an Gelde, welches er doch nicht entbehren kann, um seine Abgaben zu entrichten, und sich das übrige, was ihm nicht zuwächst, anzuschaffen!

Wenn man die Fläche einer Medaille mit den Fingern berührt, so verliert sie an Ansehen, und das Abwischen mit einem trockenen Tuche oder Leder verdirbt sie vollends; auch die Aufbewahrung an einem dunstigen oder feuchten Orte, in frischem Papiere u. s. w. wirkt nachtheilig darauf ein. Eine unscheinbar gewordene Medaille wird aber wieder ansehnlich, wenn man eine weichhaarige, aber dichte Bürste, wie sie Goldarbeiter brauchen, mit weichem Wasser und Seife netzt, die Medaille da-

mit dreist abbürstet, daß es Schaum giebt, die Seife dann wieder rein herunter bürstet, und die Medaille mittelst eines weichen Leinen- oder Zwillichhandtuches recht rein trocknet, ohne sie jedoch hernach noch trocken nachzubürsten. Dies gilt für Gold, Silber und Bronce.

Unsere am 29. Juni 1824 zu Dittmannsdorf bei Frankenstein vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Verwandten ergebenst an

J. W. Müller, Pastor zu Zilzendorf.
P. A. P. Müller, geb. Dittmann.

Die am 27. Juny erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige hiermit meinen auswärtigen Freunden und Verwandten ergebenst an.

A. Müller, Apotheker zu Guhrau.

Gestern Vormittags um 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Krummendorf den 1. Juli 1824.

Eberth, Pastor.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Breslau den 3. Julius 1824.

D. Middeldorpf.

Den 29. Juny dieses Jahres, Nachmittags um 4 Uhr, nach vielwöchentlichen schmerzhaften Leiden an der Luftröhren-Schwindsucht, ging hieselbst zu einem bessern Leben über, die Wohlehrwürdige geistliche Jungfrau Caroline Schlatzke, Exkonventualin des aufgelösten S. Katharinen-Stifts zu Breslau, in einem Alter von 48 Jahren. Ich zeige diesen für mich sehr schmerzlichen Verlust unsern geliebten Mitschwestern und theilnehmenden Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Grottkau, den 1. July 1824.

Ceslaa Lindner,
gewesene Sub-Priorin desselben Stifts.

Nach viertägigem Krankenlager wurde uns gestern Morgen halb 3 Uhr durch ein Entzündungs-Fieber und dazu getretenem Schlagfluß unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Näthin Mellen, geborne Klose, im noch nicht vollendeten 74sten Lebensjahre entrissen. Indem wir tief betrübt unsern Verwandten und Freunden diesen großen Verlust hiermit anzeigen, halten wir uns auch ohne Beileids-Versicherungen von gütiger Theilnahme überzeugt.

Breslau den 4. Juli 1824.

Die Hinterbliebenen.

Theater.

Montag den 5ten: Die Zauberflöte.
Dienstag den 6ten: Die Braut von Messina. Donna Isabella, Madame Schröder, kaiserl. königl. Hofschauspielerin zu Wien, als Gast. Beatrice, Dem. Schröder als Gast.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 3. July 1824.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146¼	—
Hamburg - Bco.	à Vista	152¼	—
Ditto	4 W.	151¾	—
Ditto	2 M.	151¼	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	6. 21	—
Paris p. 300 Francs.	2 M.	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{12}$
Ditto Messe		—	—
Augsburg	2 M.	103½	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	104⅓
Berlin	à Vista	$99\frac{11}{12}$	—
Ditto	2 M.	—	$98\frac{7}{12}$
Holländische Rand-Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichs- et Augustd'or		15⅙	—
Pr. Münze		—	175
Berl. Banco-Obligationen		—	89
Staats-Schuld-Scheine		93	—
dito Prämien dito		—	—
Preuss. Engl. Anleihe		—	—
— dito dito neue		—	—
Churmärk. Landsch. Obligationen		—	—
Danz. Stadt-Obligationen		28	—
Wiener 5 pCt. Metalliq.		101	—
dito Einlösungs-Scheine		42¾	—
Breslauer Stadt-Obligationen		—	104½
dito Gerechtigkeit dito		—	92½
Tres. Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		104	—
Ditto 500		104½	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Stein, A. H. über Vormundschaft und Curatelen nach gemeinen teutschen Rechten einiger teutschen Staaten. gr. 8. Stuttgart. Steinkopf. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Herrmann, A. L. Franz der Erste, König von Frankreich. Ein Sittengemälde aus dem 16ten Jahrhundert. gr. 8. Leipzig. G. Fleischer. 2 Rthlr.

Gervasi, Dr. J. S. italienische Sprachlehre für Teutsche. gr. 8. Mannheim. Schwan et G. 1 Rthlr.

Jacobs, F., Erzählungen, 1stes Bdchn. 8. Leipzig. Dyck. 2 Rthlr.

Handbuch
für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz, oder
Wegweiser durch die interessantesten Partieen dieser Gegenden.
Bearbeitet von
Friedrich Wilhelm Martiny.
Nebst einer kleinen Postcharte von Schlesien und einem Kupfer.
Zweite vermehrte Auflage. In 8.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr., sauber geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. July 1824.

Weitzen	1 Rthlr. 10 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 7 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = D'n.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 21 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.
Gerste	= Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 16 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Eißfeld, Gutsbesitzer, von Schalkau; Hr. v. Treskow, Partik., aus der Mark; Frau Geh. Staats-Räthin le Coq, von Berlin; Hr. Zeitschel, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf von Schweinitz, von Hausdorf; Hr. v. Reymond, Capitain, von Ueberschau; Hr. v. Hirsch, Capitain, von Petersdorff; Hr. Gent, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Günther, Geh. Ober-Bau-Rath, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. v. Policarpoff, Kammerjunker, von Petersburg; Herr Michaelis, Ob. L. G. Rath, von Glogau; Hr. Pesemskoi, Kapitain, von Moskau; Hr. Bieß, Oberamtmann, von Petersdorf; Hr. Zmijewsky, Gutsbes., von Warschau; Hr. Jahnke, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Tschirner, Lieutenant, von Lissa. — Im Rautenkranz: Hr. Baron Pförtner v. d. Hölle, Ob. L. G. Rath, von Glogau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Nostitz, von Mühl-Rädlitz. — In der großen Stube: Frau Gräfin v. Zezierska, Frau Staatsräthin von Kozmian, beide von Warschau; Hr. v. Mycielsky, Obrist, Hr. v. Kasinowsky, von Kalisch; Hr. von Garczynsky, Hauptmann, von Skaradowa. — Im goldnen Zepter: Hr. Sladczyk, Kämmerer, von Gleiwitz; Hr. v. Dlusky, Poln. Obrist, von Mitlowicz. — In der goldnen Sonne: Hr. Kerner, Doktor Mediz, von Wielun. — Im Christoph: Hr. Lettgau, Hauptmann, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Moese, Gutsbes., von Weigelsdorf. — Im rußischen Kaiser: Hr. Beyer, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Kronprinz: Hr. Rommerfeld, Gutsbes., von Goldberg. — Im Privat-Logis: Hr. Franke, Kämmerer, von Steinau a. d. Od., Ohl. Thor No. 19; Hr. Brzosowsky, Regierungsrath, von Posen, No 910; Hr. Stapelfeld, Oberamtmann, von Briese, No. 13. Ohl. Thor.

(Fortgesetzte Wohlthätigkeitsanzeige.) Für das abgebrannte Meseritz erhielten wir noch im Juni an milden Beiträgen: A. Nr. 29) von J. D. D. 1 Rthl. 30) von C. v. L. 2 Rthlr. und 1 Pack Kleider. 31) von H. Veraam. Reimann sen. 1 Rthlr. 32) von H. Organist Ezler 1 Rthlr. 33) aus Scheitnig ungenannt Rock u. Stiefeln. 34) aus R. von Frau P. D. 10 Rthlr. und 1 Pack Sachen. 35) durch Frau von

Prittwitz an L. G. R. L. 31 Rthlr. Tres. Sch. und 1 Pack Sachen. 36) von H. Dr. Hahn 1 Rthl. und 1 Paket Wäsche und Kleider. 37) von Kaufmann Reimann 1 Rthl. 38) von H. F. Wirth 15 Sgr. 39) von H. Jäkel sen. 1 Pakt Kleider nebst Stiefeln und Hut. 40) von H. D. K. 1 Rthlr. 41) von H. Zimmermeister Krause 1 Rthlr. 42) ungenannt 10 Sgr. 43) ungenannt 1 Rthlr. 44) aus Schmiedeberg von A. K. 2 Rthl. Tres. Sch. 45) von Frau R. Bl. 1 Bettüberzug. 46) von W. G. R. 1 Pack Sachen. B. Nr. 40) Ungenannt 15 Sgr. 41) Ungenannt 1 Rthlr. 42) Ungenannt 1 Rthlr. Nom. Mze. 43) C. H. 1 Rthlr. 44) S. ein Pack Sachen. 45) C. S Stud. jur. 1 Rthlr. 46) Herr Destillateur Vogel 3 Rthlr. 47) Ungen. 15 Sgr. 48) D. F. 2 Rthlr. 49) L. S. Cohn jun. 1 Pakt Sachen und 10 Sgr. 50) Hr. Heinert einen schwarzen Frack. 51) P. W. in M. 1 Rthlr. 52) Frau P. 10 Sgr. 53) Hr. Doktor Alexander 20 Sgr. 54) Ungenannt 1 Packt Kleider und 3 Rthlr. 10 Sgr. 55) C. G. F. 1 Rthlr. 56) H—r. 3 Rthlr. 57) Hr. Goldarbeiter Leins 1 Rthlr. 58) Herr Seiler Bretzel eine Anweisung auf 15 Rthlr. 18 Sgr. Sämmtliche Beiträge sind an ihre Behörde befördert, die über den richtigen Empfang öffentlich quittiren wird. Im Namen der Verunglückten danken wir allen milden Gebern, die auch durch diese Gaben der Liebe zur Minderung des schrecklichen Elends einer abgebrannten Stadt so wohlthätig mitwirkten. Breslau den 30ten Juny 1824.

Rahn. Röhlicke.

(Conzert-Anzeige.) Mittwoch den 7ten July giebt der academische Musikverein zur zweiten Jahresfeier seiner Stiftung im Musiksaale der Universität ein grosses Conzert. Prolog, gedichtet von Hr. Grandke Stud. theol., vorgetragen von Hr. Mörs Stud. theol. Ouvertüre vom Hrn. Musikdirector Berner, zu diesem Behufe ganz neu componirt. Vierstimmiger Männergesang. Violinconzert von Kreuzer, vorgetragen von Hr. Hoppe Stud. Juris. Psalm für Männerstimmen vom Hr. Kapellmeister Schnabel. Capriccio über schwedische Lieder, fürs Violonzell von Bernh. Romberg, vorgetragen von Hr. Nendwig Cand. Med. Ouvertüre aus der Oper Jessonda von Louis Spohr.

Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet; Anfang 7 Uhr. Eintrittspreiss 10 Sgr. Cour.

C. I. Hoffmann. C. Rotter, Stud. phil.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Königl. Regierung hierselbst werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede besonders aber alle unbekannten Gläubiger vom Militair- und Civil-Stande, welche aus dem Zeitraume vom Jahre 1812 bis inclusive 1822 an die Regierungs-Haupt-Casse und die detachirte Militair-Casse der hiesigen Königl. Regierung aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen in dem vor dem Oberlandes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends auf den 17ten December c. a. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bey etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Rath Wirth und die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Koblitz hiermit in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen: ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die Regierungs-Haupt-Casse und die detachirte Militair-Casse der hiesigen Königl. Regierung aus dem gedachten Zeitraume werden verlustig erklärt, und blos an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt haben, verwiesen werden. Hierbei wird übrigens noch bemerkt: 1) daß die Verwaltung der Militair-Buchhalterei hierselbst bis zum 1ten November 1813 unter dem Namen der Regierungs-Haupt-Casse vom 1ten November 1813 bis zum letzten Juny 1814. als detachirte Militair-Casse vom 1ten July 1814 bis letzten May 1815 unter der Firma der Regierungs-Haupt-Casse vom 1ten Juny bis Ende December 1815 als Provinzial-Kriegs-Casse und vom 1ten Januar 1816 ab bis Ende December 1822 wieder unter dem Namen Regierungs-Haupt-Casse geschehen ist und 2) daß zur Verwaltung der Militair-Buchhalterei die Militair-Zahlungen für Rechnung der Königl. General-Militair Casse und Haupt-Kriegskasse und das damit in Verbindung gestandene Neben-Verkehr von Abzügen zur weitern Berechnung für die Offizier-Wittwen-Casse, für Vorschüsse der General-Militair-Casse, Haupt-Kriegskasse, Truppentheile u. s. w. und pro 18¹³⁄₁₄ und pro 1815 die auf die detachirte Militair-Casse und Provinzial-Kriegs-Casse angewiesenen Zahlungen zu rech-

nen sind und daß die Zahlungen dieser Buchhalterei hauptsächlich bei der Regierungs-Haupt-Casse, zum Theil aber auch durch die Kreis- und Accise-Cassen geleistet worden sind. Breslau den 25. Juny 1824. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes das dem Weisgärber D. B. Haenel zugehörige Haus No. 368 auf der Reifergasse, welches nach der in unserer Registratur oder bey dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 6 Procent auf 1514 Rthlr. 21 Sgr. 4 Den. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen; in den hierzu angesetzten Terminen, nehmlich den 21ten Juny c. und den 5ten July c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 2ten August 1824 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justizrath Herrn Pohl in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 21ten April 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Tischlermeister Anton Engel gehörige sub No. 830. auf der Groschengasse gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 5894 Rthlr. und nach dem Materialwerth auf 5453 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 6ten September c. und den 15ten Novbr. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termin den 19ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 28ten May 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Bekanntmachung.) Die Frau Gräfin Caroline von Wengersky, geborne Gräfin Thomatis, beabsichtigt bei dem ihr zugehörigen Frischfeuer zu Rieborowitz einen Zain-Eisenhammer zu etabliren, welches auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und zugleich ein jeder, der gegen dieses Etablissement ein Widerspruchs-Recht zu haben glaubt, hiermit aufgefordert wird, seine Einwendungen dagegen bei mir, und zwar spätestens bis zum 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25ten Juny 1824.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

Beilage zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. July 1824.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Pächters der hiesigen Theater-Anstalt Musik-Director Bierey soll eine allgemeine Versammlung aller Theater-Actionairs zur Berathung und Fassung eines Beschlusses über folgende Gegenstände gehalten werden: 1) zu welchem Preise die Theaterbibliothek, und 2) zu welchem Preise das übrige Inventarium dem Theater-Pächter zu überlassen? Hierzu haben wir einen Termin auf den 18ten August a. c. Nachmittags um 3 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Rambach und zwar in dem Börsenhause in dem Lokale der naturforschenden Gesellschaft angesetzt, und da nicht von allen Actien mit hinreichender Gewißheit hat ermittelt werden können, wer deren gesetzlich legitimirte Eigenthümer dermalen sind, so werden alle unbekannte Eigenthümer von Theater-Actien hierdurch öffentlich vorgeladen, an gedachtem Tage in dem bemerkten Orte zur bestimmten Zeit sich einzufinden, ihre Actien zu ihrer Legitimation mit zur Stelle zu bringen, und wenn dieselben nicht bereits auf ihren Namen lauteten, auch diejenigen Documente, wodurch sie ihr Eigenthumsrecht sofort darzuthun vermögen, vorzuzeigen und sonach die Verhandlung der Sache zu gewärtigen, wogegen der Ausbleibende dafür, als genehmige derselbe die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen, geachtet werden wird. Breslau den 4. Juny 1824.

Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Freiguthsbesitzer Wallenberg soll das der Nadler-Wittwe Richter civiliter und dem Agenten Hoffmann naturaliter gehörige, und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 4355 Rthlr. 26 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 4513 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 134. auf der Todten-Gasse im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten September d. J. und den 9ten November d. J. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 10ten Januar 1825 Vormittags am 11 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, als auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15ten Juny 1824.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Wohlau den 26ten Juny 1824. Der ehemalige Schullehrer und jetzige Einwohner Friedrich Wilhelm Mücke zu Lauskowe hat auf Todes-Erklärung seines Bruders des Schlossergesellen, Carl Ferdinand Mücke, welcher sich ohngefähr im Jahre 1777 auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, angetragen. Es wird daher obgenannter Carl Ferd. Mücke, dessen unter Curatel des hiesigen Stadt-Gerichts stehendes Vermögen 235 Rthlr. 12 Sgr ½ Den. Courant beträgt, so wie eventuel die unbekannten Erben und Erbnehmer desselben hierdurch öffentlich vorgeladen: sich entweder vor oder spätestens in dem den 8ten April 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königlichen Stadt Richter Herrn Wagner in Wohlau im Geschäfts-Zimmer entweder persönlich einzufinden, oder schriftlich zu melden, wobei der rc. Mücke seine Identität nachzuweisen, die Erben und Erbnehmer aber ihre Legitimation zu führen haben, widrigenfalls a) der verschollene Mücke für todt erkläret, b) die unbekannten nähern oder gleichnahen Erben und Erbnehmer als der Extrahent, bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen

an den Nachlaß des ꝛc. Mücke werden ausgeschlossen werden, worauf sodann dieser Nachlaß den sich gemeldeten Erben nach erfolgter Legitimation ausgeantwortet, oder bei unterbleibenden Anmelden derselben dem Extrahenten Friedrich Wilhelm Mücke zugesprochen, und ausgehändiget werden wird. Die nach erfolgter Präclusion sich etwa erst Meldenden, nähern oder gleich nahen Erben sind übrigens alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben anzuerkennen schuldig, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen, verbunden.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation der Förster Siebeltschen Gläubiger.) Nachdem über den Nachlaß des zu Rimpelsberg am 28ten July 1822 ohne Testament verstorbenen Königl. Unter-Förster Franz Siebelt auf Antrag der Wittwe und Vormundschaft mittelst Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle noch unbekannte Gläubiger des Siebelt hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten und längstens in Termino liquidationis den 9ten August d. J. früh um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, zu verificiren und deren Ansetzung im Prioritäts-Urtel zu gewärtigen. Die nicht Erscheinenden sollen dagegen ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Naumburg am Queis den 28ten Februar 1824. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Etablirung eines Drath-Fein und Dünn-Eisenwerks bei Leschzin.) Der Carl Abt zu Leschzin beabsichtigt mit Bewilligung des Besitzer in Czlossek zu Leschzin gehörig, die zwei Mahlgänge daselbst zu kassiren; den 3ten beizubehalten, an die Stelle der kassirten Mahlgänge aber ein Drath, Fein und Dünn Eisenwerk zu etabliren. Dies wird auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich ein jeder der gegen diese Umwandlung ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, seine Einwendungeu dagegen bei mir und zwar spätestens in dem zu diesem Behuf anberaumten peremtorischen Termine den 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25. Juny 1824.

Der Königl. Landrath des Rybnicker Kreises. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) Es ist hohen Orts beschlossen worden, die Jagden im Follwarcker und Winower Oderwalde, im Sackerauer Gemeinde-Walde und auf der Feldmark Oberschalc, ohnfern der Stadt Oppeln, im Wege der Licitation auf 6 Jahre anderweit zu verpachten. Terminus dazu stehet auf den 14ten July d. J. Vormittags 10 Uhr an und wird im Schießhause zu Oppeln abgehalten werdeu. Proskau den 29ten Juny 1824.

Die Königl. Forst-Inspection.

(Bekanntmachung.) Es soll an der Stelle des abgebrannten Malzhauses hierselbst eine neue Stadtbrauerei erbaut und der Bau dem Mindestfordernden, wenn derselbe annehmlich befunden wird, überlassen werden. Einverstanden mit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung laden wir demnach qualificirte Baumeister ein, sich in dem anberaumten Termin den 19ten July Nachmittags von 2 bis 5 Uhr hierselbst in unserem Geschäfts-Locale auf der Mariengasse No. 163. einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag bleibt jedoch von der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung abhängig. Die Bedingungen, so wie Zeichnung und Anschlag können die nächsten 8 Tage vor dem Termin bei dem Raths-Canzellist Hoffmann hierselbst jederzeit eingesehn werden. Oels den 22ten Juny 1824.

Bürgermeister und Rath.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Einwohnerin Johanna Hielscher, gebornen Pietsch, zu Pilz, Frankensteiner Kreises, wird deren Ehemann Joseph Hielscher, welcher im Jahre 1813 zum 3ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente ausgehoben worden, in Schweidnitz garnisonirt und der Belagerung von Gros-Glogau beigewohnt hat, nach der vor dieser Festung statt gefundenen Affaire aber verschollen, und von seinem Leben und Aufenthalte

keine Nachricht eingegangen ist, oder dessen unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 28ten April 1825 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der ꝛc. Hielscher für todt erklärt und das Weitere Rechtliche verfügt werden wird. Camenz den 14ten Juny 1824.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Der Zimmergeselle Johann Christoph Wallasch und die verwittwete Schäfer und Freygärtner Kusche, geborne Kusche daselbst, haben die Güter-Gemeinschaft bei ihrer Verheirathung ausgeschlossen. Oels den 2ten Juny 1824.

Herzogl. Braunschw. Oels-Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Frei Standesherrlich Beuthner Gerichte werden auf den Antrag des Kaufmann Franz Gally senior zu Gleiwitz alle diejenigen, welche an das auf dem in der Freien Standesherrschaft Beuthen belegenen Rittergut Makoschau, sub Rubr. 3 No. 3. für den gedachten Kaufmann Gallysen zu 5 pCt. zinsbar haftende Kapital von 6000 Rthlr. und an die über diese Post lautende angeblich aber verloren gegangene Instrumente bestehend in dem von dem Mathias Freiherrn von Willczen und dessen Ehegattin Dorothea geb. Kuffka für den Kaufmann Franz Gally unterm 20. Februar 1790 ausgestellten und den 7. April ej. a. coram notorio publico vollzogenen Schuld und Hypothequen-Instrumente, nebst der Recognition über die erfolgte Eintragung vom 3. May ej. a. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend einigen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 2. September d. J. auf unserm Gerichts-Zimmer hieselbst anstehenden Präjudicial-Termine in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Stadtrichter Ullrich und der Berg-Justiz-Rath Krickende vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen, und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht nur mit ihren Real-Ansprüchen an das gedachte Gut und die darauf eingetragene Post von 6000 Rthlr. werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, sondern es werden auf die oben gedachten Documente für mortificirt erklärt und statt derselben für den Kaufmann Gally neue Documente ausgefertigt werden. Tarnowitz den 4. May 1824.

Gräflich Henckel von Donnersmarck Frei Standesherrlich Beuthner-Gerichte.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Bauer und weyland Scholz Friedrich Granschen Testaments-Erben soll das zu dessen Nachlaß gehörige 11/2 hubige, zu Rogau am Zobtenberge belegene, ortsgerichtlich auf 2218 Rthlr. Courant gewürdigte Bauergut in Terminis den 1ten September 1824, den 1ten November 1824 und peremtorie den 5ten Januar 1825 an gewöhnlicher Gerichtsstätte an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen sich dabei einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxa fundi ist an der Gerichtsstätte zu Rogau wie auch bei dem Gerichts-Amt zu Schweidnitz zu inspiciren. Schweidnitz den 22ten Juny 1824. Das Landräthlich von Wentzky Rogau Rosenauer Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Schwarzwaldau den 1. Juny 1824. Es soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Johann Gottfried Hauffe gehörige, unter No. 45 zu Ober-Conradswaldau belegene Bauergut von 17 Ruthen, wozu ein Kalksteinbruch gehört und welches ortsgerichtlich auf 1476 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. gewürdiget worden, in 3 Terminen nämlich den 1. July, den 5. August, peremtorie aber den 1. September c. Vormittags um 10 Uhr in dasigem Gerichtskretscham, an den Meist- und Bestbietenden im Wege der Execution öffentlich verkauft werden. Daher werden alle diejenigen, welche das Bauergut zu besitzen und annehmlich zu bezahlen fähig sind, hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen sich zu melden, ihre Gebote abzugeben, und nach Umständen des Zuschlags zu gewärtigen. Uebrigens ist die Taxe sowohl hier als im Kretscham zu Ober-Conradswaldau einzusehen.

Das Freiherrlich v. Czettritz und Neuhauß-Schwarzwaldauer-Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes, wird auf den Antrag des Vormundes der Mariana verwittweten Josch, gebornen Jahn, deren Bruder, der wahrscheinlich unterm 11ten Königl. Preußischen Linien-Infanterie-Regiment gestandene Soldat Paul Jahn aus Slupscko gebürtig, welcher in der am 16ten October 1813 bei Leipzig statt gehabten Schlacht blesirt sein soll, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie seine etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit dergestallt, und öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 1sten May 1825. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor uns in Gleiwitz entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen, von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich meldenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz in Preuß. Oberschlesien den 26ten Juny 1824.

Das Inspector Bönische Gerichts-Amt von Slupscko Toster Creises.

(Citatio edictalis.) Zufolge Kaufbriefes vom Dienstage nach Maria Himmelfahrt im Jahre 1562 hat der Kretschmer Paul Rolnik aus Kieleczka das zu Klein-Kieleczka damals im Toster jetzt im Groß-Strehlitzer Kreise belegene Vorwerk nebst allem Zubehör und sämmtlichen großen und kleinen Nutzungen mit Ausnahme der Gerichtsbarkeit von dem damaligen Besitzer George Kieletzki von Stein und auf Kieltze erworben, und zufolge des von dem Grundherrn Gustav Grafen von Colonna unterm 5. März 1682 ausgestellten Kaufbriefes ist solches auf die Gebrüder George und Johann Ladow übergegangen. Diese haben das in Rede stehende Vorwerk unter sich getheilt, den Antheil des Johann Ladow hat Andreas Kluba, welcher die Tochter desselben, Namens Maria Ladow geehelicht, von diesem Paul Kluba, alias Ladow und nach letzterem dessen Sohn Martin Kluba erworben, den Antheil des George Ladow dagegen hat Matthäus Ladow, hierauf Johann Ladow, alias Baron, sodann Thomas Stasik, auch Stas genannt und endlich nach dessen unterm 18. December 1790 erfolgten Ableben sein Sohn Norbert Stas überkommen. Die letzten Besitzer dieser Antheile sind, und zwar: der Freibauer Martin Kluba am 22. Februar 1817 und der Freibauer Norbert Stas am 13. April 1819 verstorben; ihre Erben beabsichtigen sich auseinanderzusetzen; da jedoch noch auf keinen ihrer Vorfahren der Besitztitel berichtiget ist, ihnen gleichwohl an dessen vollständiger Berichtigung gelegen, so haben sie ein Aufgebot der in Rede stehenden zwei Bauergüter in Antrag gebracht und wir laden hierdurch alle diejenigen, welche an letztern aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, vor, in Termino den 9. September d. J. des Morgens 8 Uhr in der Gerichtsstube zu Tworog zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf diese Grundstücke nicht nur werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sondern auch der Besitztitel auf den Namen des Martin Kluba und Norbert Stas, respective deren Erben, wird berichtiget werden. Groß-Strehlitz den 25. May 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Groß-Strehlitz. Babka.

(Bekanntmachung.) Auf höhere Anweisung sollen 20 Stück große, 25 bis 27 Preußische Fuß lange und 49 Stück kleinere, 20 Fuß lange, sämmtlich dermalen an verschiedenen Stellen des von Zabrze über Gleiwitz bis Cosel führenden Klodnitz-Canals befindliche, zur Beschiffung besagten Canals bestimmten Transport-Boote, einzeln, parthienweise, oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich den 19ten July a. c. Vormittags 9 Uhr im Amtshause zu Zabrze einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amts für die Schlesischen Provinzen ertheilt werden wird. Zabrze den 28ten Juny 1824. Brand, Schichtmeister.

(Verkaufs-Anzeige.) In Kaltebortschen, 1/2 Meile von der Kreis-Stadt Guhrau, ist eine, aus einem ehemaligen Bauergute gebildete freie Besitzung mit circa 18 bis 20 Morgen sehr gutem Boden, aus freier Hand zu verkaufen. Der dasige Beamte zeigt das Nähere an.

(Zu verkaufen.) In einer wohlgelegenen Stadt des Königl. Preuß. Herzogthums Sachsen wünscht der Besitzer durch Krankheit bewogen, seine mit Kundschaft versehene Tuchhandlung en gros nebst dem in gutem Stande befindlichen Hause aus freier Hand zu verkaufen; es ist hierzu nur ein mäßiges Capital erforderlich, und besteht dermalen in diesem Ort kein Etablissement dieser Art. Portofreie Briefe wird das Königl. Preuß. Postamt in Guben unter X. Y. Z. befördern.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Gütern Meesendorff und pohlnisch Baudis, Neumarktschen Kreises, sind aus Mangel an Raum 10 junge Nutzkühe und Kalben, durchkreuzte Schweitzer-, Tyroler- und Land-Race, und ein fehlerfreyer 4 Jahr alter Märzthaler Original-Stamm-Ochse zu verkaufen.

(Auction.) Den 7ten July, als kommende Mittwoch Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werde ich im Gasthofe zum goldnen Zepter vorm Ohlauer Thore hieselbst das zum Nachlaß des Stellmacher Schaffer gehörige Handwerkszeug und Schirrholz, nebst Betten, Kleidungsstücken, etwas Meublement, Kupfergeräthschaften, und dergleichen Gegenstände gegen gleich baare Zahlung in Court. verauctioniren, wozu einladet. Breslau den 1ten July 1824. Der Gerichts-Aktuar Hoffmann.

(Auction.) Dienstag als den 6ten July früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlanergasse im blauen Hirsch, für auswärtige Rechnung ein bedeutendes Lager von Messern, Scheeren, Toiletten, Spiegeln, Brieftaschen, Arbeitsbeutel, Halsketten, und verschiedene andere Artickel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Sam. Pieré, conceff. Auctions-Commissarius.

(Kupferstich-Versteigerung.) Den 14ten Julii u. f. T. Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr, werde ich in meiner Wohnung Albr. Gasse Nro. 1279. eine bedeutende Kupferstich-Sammlung, sowohl älterer als neuer Meister, Theils in, Theils ohne Rahmen und Glas versteigern. Es befinden sich darunter ausser vielen andern schönen Blättern: das Abendmahl nach Leonh. da Vinci von R. Morghen, die Verklärung nach Raphael von demselben, Madonna di Sisto nach Raphaël von Müller, der heil. Johannes von demselben, der Tod des Gen. Wolff von Woollet, das Familienconzert nach Schalken von Wille u. s. w. Verzeichnisse werden an Kunstliebhaber ohnentgeltlich bei mir ausgegeben.
Breslau im Junii 1824. Pfeiffer.

(Lotterie-Nachricht.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 50ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 8. July d. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl in Ganzen, Halben und Vierteln zu dem bekannten Einsatz. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 5. Juny 1824.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.
H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Classe 50ter Lotterie und 61ster kleinen Lotterie empfiehlt sich Jos. Holschau jun. Salz-Ring nahe am großen Ring.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Loose der Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt
August Leubuscher, Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer Gasse im goldnen Löwen.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau ☜
Der vergriffen gewesene Pyrmonter-, Driburger-, Geilnauer-, Fachinger- und Spaa ist mit Selter-Brunnen von frischester Füllung angekommen und mit Marienbader-, Kreutz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Sprudel- und Salzquelle-, Saidschützer-Bitterwasser-, Langenauer-, Cudower-, Mühl- und Ober-Salzbrunn-, Reinerzer-, Flinsberger-, und Altwasser-Brunn von neuester Schöpfung zu den billigsten Preisen zu haben. Bei Friedrich Gustav Pohl. Schmiedebrücke zum doppelten grünen Adler No. 1818.

(Concert-Anzeige.) Wegen dem drohenden Ungewitter am 30ten v. M. hat das, von mir angekündigte große militairische Concert nicht statt gefunden, und soll solches, wenn es die Witterung erlaubt, den 7ten dieses seinen Anfang nehmen. Für zweckmäßige Beleuchtung des Gartens, so wie für gute Bewirthung, ist aufs Beste gesorgt, und bittet um geneigten Zuspruch.
F. Brodbeck, Coffetier in der goldnen Sonne vor dem Oderthore.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Parthie feiner Tücher in Commission, die wir zu sehr niedrigen Preisen verkaufen und sie daher mit Recht empfehlen können.
H. Hickmann et Comp. Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Von den gangbaren inn- und ausländischen Mineralwässern, erhielt von frischester Füllung neue Zusendungen, welche zu herabgesetzten Preisen offerirt
J. G. Neßler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Stettiner Doppel-Bier) die Flasche a 3 Sgr. ist zu haben in der Brauerei Neu-Stettin vor dem Ohlauer-Thor.

(Anzeige.) Damen-Scheeren zu 5 Sgr. Court., Taschen-, Feder- und Küchenmesser zu 3, Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr. Court. das Stück, polirte Lichtscheeren mit Federn, zu 5 Sgr., 7 1/2 Sgr., 10 Sgr. a 15 Sgr. das Stück, Tafelmesser zu 17 1/2 Sgr., 20 Sgr., 30 Sgr., 35 Sgr. bis 3 Rthlr. Court. das Duzend Paar, so wie überhaupt alle Schneide-Waaren verkaufen wir Unterzeichnete nach Verhältniß ihrer innern Güte zu billigen Preisen. Wir haben zwar keine eigene Fabrick, noch weniger wollen wir im Sinn des Wortes aufräumen, wohl aber einen soliden Handel fortsetzen, und dem ohnerachtet sind wir im Stande, unsere Herren Abnehmer so billig zu bedienen, als es einigen fremden Glücks-Rittern nicht möglich ist. Eigene Ueberzeugung, besonders aber die Kenntniß der Waaren, werden Jedermann belehren, daß prahlende Anzeigen, weder die Güte der Waare, noch weniger aber die Reellität des Verkäufers begründen.
Lehmann. Strempel & Zipfel. W. Heinrich & Scherpel.

(Anzeige.) Das allgemein bewährt gefundene Waschwasser gegen die Sommersprossen, Spiritus gegen die Wanzen in ganzen, halben und viertel Flaschen, Motten-Papier gegen den Motten-Fraß, sichres Mittel sie ohne Verbreitung und Mühe gleich auf immer zu vertilgen, nebst Gebrauchszetteln; einen neuen englischen Extract, viele Wäsche unschädlich mit einigen Tropfen auf die schönste Art zu bläuen, Flasche 3 Sgr. Cour.; Rostpulver, Stahl und Eisen ohne Mühe vom Rost zu poliren, das Pulver 2 Sgr. Court. erhielt neu
C. Preusch, Messer-Straße No. 1733.

(Anzeige.) Junge ächte Mopse seltener Art sind auf der Altbüßer-Gasse No. 1655. auf ebener Erde zu erfragen.

(Anzeige.) Vom ersten July an wohne ich im grünen Bergel, Oder- und Kupferschmiedegassen-Ecke, eine Treppe hoch. Dr. Dondorf.

(Reise-Gelegenheit.) Den 13ten oder 14ten July geht ein ganz gedeckter, mit drey Pferden bespannter Wagen leer über Posen nach Königsberg, wo mehrere Personen bequem und billig mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer-Anger neben dem Coffetier Hrn. Weiß No. 15.

(Reisegelegenheit.) Den 11ten dieses geht ein ganz gedeckter Wagen leer nach Warmbrunn, wo mehrere Personen bequem und billig mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß No. 15.

(Vermiethung.) Zu Termino Michaelis a. c. ist ein großes trocknes Waaren-Gewölbe, welches sich vorzüglich für eine Ausschnitthandlung eignet, zu vermiethen; nöthigenfalls kann dieses Gewölbe auch in ein Comptoir umgeschaffen werden. Das Nähere zu erfragen Tuchhausstraße im goldnen Kreuz, bei Joh. W. Quakulinsky.

(Zu vermiethen) auf der Schweidnitzer Straße No. 768. ist der 2te Stock, bestehend in vier Stuben und Alkove, Boden und Keller, auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in No. 766. in dem Gewölbe zu erfahren.

(Anzeige.) Zwei sehr gelegene, helle und bequeme Handlungs-Gelegenheiten, so wie auch gute trockne Keller, sind zu vermiethen und bald zu beziehen in Nro. 1196. auf der Ohlauerstraße. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Zu vermiethen) sind zwei aneinander stoßende meublirte Zimmer, an einzelne Herren in No. 1118. kleine Ohlauer-Gasse beim Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen) als Absteige-Quartier oder sonst, ist eine freundliche Stube im ersten Stock auf der Reuschen-Gasse im blauen Stern sogleich, jedoch nur bis Michaelis d. J. zu benutzen.

(Wohnungs-Anzeige.) Auf der Ohlauerstraße No. 923. ist der 2te Stock, bestehend in 6 Stuben, Küche, Speisegewölbe, Holzgelaß auch Pferdestall mit gehörigem Beilaß zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer par terre.

(Zu vermiethen.) Auf dem großen Ringe No. 584. ist die erste Etage vorn heraus, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer 2 Treppen hoch zu erfahren. C. F. André.

(Vermiethung.) Nro. 610. auf der Junkerngasse ist der 2te Stock, bestehend aus fünf Stuben, Entrée und Zugehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Literarische Nachrichten.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Silbergroschen,

oder faßliche Anweisung, die neue Preußische Münzart gegen Courant leicht und schnell im Kopfe zu berechnen, in Gesprächen zum Selbstunterricht für den Bürger, den Landmann und die Jugend, von Joh. Georg Zwinkau. 8. Preis 8 Sgr.

Die Bewohner des Königreichs Preußen haben gegenwärtig eine genauere Kenntniß der Silbergroschen nöthig, weil dieselben, von jetzt an, die allein gültige Scheidemünze ausmachen sollen. Nun sind zwar ausgerechnete Tabellen vorhanden, die für den Augenblick aus der Noth helfen, aber eine gründliche Belehrung darüber ist noch nicht erschienen; diese findet man in vorliegendem Werkchen, welches wir Jedermann, der mit der Berechnung der Silbergroschen vertraut werden will, vor allen andern vorzugsweise empfehlen.

Bei J. W. Boicke in Berlin ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für 23 Sgr. zu haben:

Berlinischer Briefsteller für das gemeine Leben.

Zum Gebrauch für deutsche Schulen und für Jeden, der im Briefschreiben sich selbst zu unterrichten wünscht. Zehnte vermehrte, aufs Neue berichtigte Ausgabe. Mit 1 Titelkupfer.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat dieser Briefsteller den Beifall des Publikums, und ist wegen seiner Brauchbarkeit in vielen Schulen als Lehrbuch aufgenommen worden. Als Beweis hierüber dient die nothwendig gewordene 10te Auflage, welche so eben erschienen ist. Auf eine leicht faßliche und klare Weise ist in demselben dargestellt, wie Briefe jeder Art geschrieben werden müssen, und enthält eine große Menge musterhafter Briefe, die dem Hülfsbedürftigen das Schreiben derselben erleichtern. Es ist also ein sicherer Wegweiser für die, welche das Versäumte nachholen wollen. Bei der Stärke dieses Briefstellers ist der Preis nur gering.

Anzeige für lateinische Schulen.

Im Verlage der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Praktische Anleitung zum Uebersetzen
aus dem Deutschen ins Lateinische,
mit besonderer Rücksicht auf Zumpts lateinische Grammatik

von

Dr. August,

Professor am Joachimsthaler Gymnasium zu Berlin.

17¼ Bogen in gr. Octav, auf schönem weißen Papier. Preis: 18 Sgr.

Der Verleger darf die mittleren Klassen der lateinischen Schulen mit Recht auf dies neue Uebersetzungsbuch als eines der vorzüglichsten seiner Art aufmerksam machen, dessen Werth gewiß bald allgemein anerkannt werden wird. Es eignet sich um so mehr zu einer allgemeinen Einführung, als seine Einrichtung erlaubt, es auch da, wo Zumpts Grammatik nicht gebraucht wird, mit Nutzen anzuwenden.

In der Buchhandlung von Carl Fr. Amelang in Berlin ist erschienen, und eben daselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

J. C. Vollbeding's
Neuer gemeinnützlicher Briefsteller
für das bürgerliche Geschäftsleben

enthaltend:

eine vollständige Anweisung zum Briefschreiben durch auserlesene Beispiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke; — Münzen-, Maaß- und Gewichts-Vergleichung; Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obligationen, Verträgen ꝛc. ꝛc. Nebst einem Anhange von den Titulaturen an die Behörden in den Königl. Preuß. Staaten.

Vierte stark vermehrte und verbesserte Auflage.

8. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. 35 Bogen stark. Preis: 25 Sgr.

Die Reichhaltigkeit dieses wirklich gemeinnützlichen Buches erhellet sattsam aus dem obigen Titel desselben, der nicht ein leeres Aushängeschild, sondern in der Wirklichkeit gegründet ist. Es kann wohl nicht leicht im Menschen- und Geschäftsleben irgend einen Umstand geben, der einer schriftlichen Verhandlung bedarf, worüber man nicht hier Rath und Auskunft erhielte. Das Buch ist zwar zunächst für Ungeübte in der Feder geschrieben; allein bei der großen Mannigfaltigkeit des Inhalts wird auch der Geübtere und der Geschäftsmann überhaupt es vielfältig und zur Bequemlichkeit benutzen können. Der Verfasser, der sich schon in mehrern andern Schriften als einen trefflichen deutschen Sprachkenner und Forscher bewährte, hat mit Umsicht, Sachkenntniß, Geschmack und Deutlichkeit Alles erschöpft, was man in einem solchen Werke nur wünschen kann. Man lernt daraus nicht nur, wie man Briefe jeder Art einrichten und schreiben, auch Anzeigen jedes Inhalts anfertigen soll; sondern auch, wie man sich bei so vielen andern Gelegenheiten, z. B. bei Contrakten, Wechselgeschäften, Testamenten, gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. vorsichtig zu benehmen hat. Mit einem Worte, dieses Werk ist ein wahres Noth- und Hülfsbuch für das bürgerliche Leben und der treueste Rathgeber für Hülfesuchende. Die nothwendig gewordenen wiederholten vier Auflagen sind der sprechendste Beweis für die Brauchbarkeit desselben. Der Verfasser hat das Ganze von Neuem überarbeitet und sehr wesentliche Verbesserungen und Zusätze hinzugefügt, so daß auch die Besitzer der vorigen Auflagen die gegenwärtige als ein Supplement mit Nutzen werden gebrauchen können. Da das Werk für sich selbst spricht, so bedarf es keiner weitern Anpreisung und Empfehlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.